Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der **Provinz** Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 175

Die „**Posener Zeitung**" erscheint **täglich drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 10. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom 9. März, 1¼ Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, v. Marschall, Staatssekretär Hollmann, Graf v. Posadowsky u. A.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats beim Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Die Budgetkommission hat beschlossen, bei den Einnahmen die veranschlagten Erträge aus dem Personen- und Gepäckverkehr von 13 474 400 auf 13 974 000 M., also um 500 000 M. und aus dem Güterverkehr von 42 328 000 M. auf 44 828 000 M., also um 2 500 000 M., zusammen um 3 Millionen Mark zu erhöhen.

Der Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, preußischer Minister **Thielen** bekämpft die Mehreinstellung, welcher nur willkürliche Schätzungen einer Zunahme des Verkehrs zu Grunde lägen. Anlässe zur Vermehrung des Personenverkehrs bei den Reichseisenbahnen seien für das Etatsjahr 1894/95 kaum zu erwarten, während in dem laufenden Etatsjahr dem Personenverkehr die Kaiser-Manöver in den Reichslanden, der milde Winter 2c. zu Gute gekommen wären. Ebenso liege es beim Güterverkehr, dem 1893/94 der in Folge des Futtermangels herbeigeführte vermehrte Futtertransport zu Statten gekommen sei. Der Minister bittet das Haus dringend, dem Beschluß der Budgetkommission keine Folge zu geben. Wenn man die Einnahmen erhöhe, müsse auch eine Erhöhung der Ausgaben eintreten.

Abg. Dr. **Hammacher** spricht sich für den Kommissionsbeschluß aus, der hierauf mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Rechten angenommen wird. Der Rest der Einnahmen wird ohne Debatte bewilligt.

Bei Titel 1 der dauernden Ausgaben spricht

Abg. Dr. **Lingens** seine Anerkennung darüber aus, daß seinen früheren Anregungen und Wünschen in Betreff der Sonntagsruhe und Sonntagsfeier von der Verwaltung der Reichseisenbahnen außerordentlich entgegengekommen worden sei. Die eingeführten Verbesserungen bekundeten einen großen Fortschritt und lieferten für die übrigen Eisenbahn-Verwaltungen ein gutes Beispiel

Die Position wird bewilligt, ebenso ohne erhebliche Debatte der Rest der Ausgaben.

Der Etat des Reichsschatzamtes, mit Ausnahme der der Budgetkommission überwiesenen Kapitel, wird ohne Debatte bewilligt.

Beim Etat des Reichstages kündigt Abg. Dr. **Lieber** für die dritte Berathung einen Antrag an, welcher die Aufstellung einer Handbibliothek für die Abgeordneten im neuen Reichstagsgebäude betrifft.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Rest des Marine-Etats. Es handelt sich zunächst um die drei ersten Raten für drei Schiffsneubauten (zum Bau des Panzerschiffes „Ersatz Preußen" 1. Rate 1 Million, des Kreuzers „Ersatz Leipzig" 1. Rate 1 Million und des Avisos „Ersatz Falke" 1. Rate 1 200 000 M.), welche von der Budgetkommission bewilligt worden sind und über welche gestern der Abg. Richter namentliche Abstimmung beantragt hat.

Der Abg. **Dr. Lieber** nimmt die Budgetkommission gegen den Vorwurf in Schutz, beim Marineetat zu bewilligungseifrig zu sein Mit den Ersatzbauten müßten wir jetzt langsam beginnen, da wir sonst in Bälde zu überstürzten Ersatzbauten, die unsere Werften nicht würden bewältigen können, genöthigt sein würden.

Staatssekretär **Hollmann** führt aus, daß die Ersatzbauten unaufschiebbar seien. Die Schiffe möchten wohl an sich noch brauchbar sein, in militärischer Beziehung seien sie invalide. Allerdings seien die Schiffe, deren Ersatz jetzt dringend verlangt werde, bedeutend billiger gewesen, aber bei den jetzigen Ersatzbauten müßten die neuen technischen Fortschritte berücksichtigt und auch Rücksicht auf eine den militär-technischen Fortschritten entsprechende verbesserte Armirung genommen werden.

Abg. **Richter** erinnert daran, daß im vorigen Jahre der Bau eines neuen Panzerschiffes zum Ersatz des Panzerschiffes „Preußen" vom Reichstage mit großer Mehrheit abgelehnt worden sei und zwar wegen der schlechten Finanzlage. Letztere sei inzwischen noch schlechter geworden. Das Schiff „Preußen" werde nach dem Bau des neuen keineswegs ausrangirt, sondern als Hafenkriegsschiff zweiter Klasse beibehalten werden, so daß es sich thatsächlich um eine Vermehrung der Schiffe handele. Seit 1889 hätten wir vier große neue Panzerschiffe erbaut, die vom nächsten Juli ab sämmtlich in Dienst gestellt sein würden. Die praktischen Erfahrungen, welche man mit diesen großen, komplizirten Maschinen allerwärts macht, seien wenig vertrauenerweckend für den Nutzen dieser Schiffe im Kriegsfall. Die Bewilligung eines großen neuen Panzerschiffes werde von der Marineverwaltung nur als die erste Bewilligung angesehen, der die Bewilligung von vier weiteren großen Panzerschiffen in Zwischenräumen von je zwei Jahren folgen solle. Man wolle eine neue Hochseeflotte schaffen, die mit den übrigen Seemächten in offener See, vielleicht auch im Mittelmeer, den Kampf aufnehmen solle. Man begegnet hier wieder den Spuren subjektiver Vorliebe für die Marine, die schon öfter zu Tage getreten, die aber die wahre Bedeutung unserer Marine und die Finanzlage des Reiches verkennen. Nach einer in der Budgetkommission vorgelegten Tabelle über die Seemacht anderer Staaten unterliege es keinem Zweifel, daß wir denselben zur See nahezu ebenbürtig sein.

Abg. Dr. **Lieber** bemerkt, daß er als Referent der Budgetkommission nicht in der Lage sei, auf den Vergleich des Vorredners mit den Flotten anderer Staaten einzugehen, weil die betr. Tabelle vertraulich mitgetheilt worden sei.

Abg. **Richter** verwahrt sich dagegen, daß er eine Indiskretion begangen. Die betreffenden Vergleiche könne man jeden Augenblick an der Hand des genealogisch-statistischen Kalenders machen.

Abg. **Jebsen** erklärt sich Namens des großen Theils der Nationalliberalen für die Bewilligung.

Abg. Dr. **Böckel** versichert, daß die antisemitischen Reformer gegen die Bewilligung stimmen würden. In einem Moment, wo kein Geld für die Durchführung der Militärvorlage und zur Deckung des Zollausfalls in Folge der Handelsverträge vorhanden sei, könne man nicht neue Millionen für die Marine bewilligen, zumal die jetzige Kolonialpolitik unserer Regierung mit ihrer Preisgebung von Zanzibar und des Hinterlandes von Kamerun die Bedeutung unserer Marine für die Kolonialpolitik wesentlich herabgedrückt habe und die gesammte wirthschaftliche Lage zur Sparsamkeit dränge.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.) erklärt sich im Gegensatz zum Vorredner für die Bewilligung. Nächstes Jahr würden die Opfer noch größer sein.

Abg. Dr. **Bachem:** Nur mit schwerem Herzen stimme die überwiegende Mehrheit des Centrums den Schiffsersatzbauten zu. Sie stimme zu, weil kein Zweifel bestehe, daß das Panzerschiff „Preußen", um dessen Ersatz es sich zunächst handele, nicht mehr kriegsfähig sei und ausrangirt werden müsse, wenn das neue Schiff vom Stapel gelassen werde; sie stimme ferner zu, weil, wenn man heute ablehne, im nächsten Jahre die Forderung noch größer sein werde. Die Minorität habe es freilich leicht, die brauche keine Rücksicht auf die Interessen des Reiches zu nehmen. (Oho! links.) Das Centrum sei übrigens fest entschlossen, von seinem vorjährigen Marine-Votum nicht abzuweichen; es werde nur die Schiffe bewilligen, die zur Küstenvertheidigung nothwendig seien, und werde zwar für Erhaltung, aber nicht für Vermehrung der bisherigen Hochseeflotte eintreten, für deren Stärke übrigens das Centrum nicht verantwortlich sei, da verschiedene Schiffe gegen seine Abstimmung gebaut worden seien. Bei der trüben Finanzlage sei allerdings der gegenwärtige Zeitpunkt für die Ersatzbauten nicht günstig, aber im Interesse des Ansehens unserer Flotte nach Außen und im Interesse der Stetigkeit unserer Politik seien die Ersatzbauten geboten. Für die Katastrophe auf der „Brandenburg" trage der Reichstag keine Verantwortung. Wenn der Abg. Böckel heute sein Sparsamkeitsherz entdeckt habe, so wäre es besser gewesen, wenn das schon bei der Militärvorlage geschehen wäre. Dann würde es um unsere Reichsfinanzen besser stehen. Redner verwahrt schließlich das Centrum dagegen, daß es sich mit seiner heutigen Abstimmung für künftige Bewilligungen verpflichte. Es behalte sich für jeden einzelnen Fall genaue Prüfung vor.

Abg. **v. Leipziger** (kons.) erklärt, daß auch die Konservativen keine Vermehrung der Flotte wünschten; aber den diesmal geforderten Ersatzbauten stimme der größte Theil seiner Partei zu, weil die betreffenden Schiffe nicht mehr kriegstüchtig seien, weil den Werftarbeitern Arbeit zu gewähren sei und weil die Ersatzbauten am besten auf mehrere Jahre vertheilt würden.

Abg. **Richter** erinnert daran, daß im vorigen Jahre das Centrum unter der Führung des Abg. Fritzen sich gegen den Bau des Ersatzes „Preußen" ausgesprochen. Unbegreiflich sei es ihm, wie der Abg. Bachem sagen könne, die Minorität habe es leicht, die brauche keine Rücksicht auf die Interessen des Reichs zu nehmen. Da entstehe doch die Frage, ob das Centrum, das doch auch öfters in der Minorität sei, diese Erfahrung in der Praxis gemacht habe. Das Centrum habe sich z. B. bei der Militärvorlage in der Minderheit befunden. Was würde wohl das Centrum sagen, wenn man ihm vorwerfen würde, es habe bei der Militärvorlage nicht die Interessen des Reiches im Auge gehabt, sondern nur süße Speise für seine Wähler. (Sehr gut! links.) Seit dem vorigen Jahre habe sich die Sache nicht verändert, nur das Centrum sei umgefallen. (Heiterkeit.)

Die Debatte wird geschlossen.

Die Abstimmung über die Position „Zum Bau des Panzerschiffes „Ersatz Preußen" 1. Rate 1 Million Mark" ist eine namentliche. An der Abstimmung betheiligen sich 228 Mitglieder. Davon stimmen 134 mit Ja, 94 mit Nein, der Ersatzbau ist damit bewilligt. Vom Centrum stimmten etwa zehn Mitglieder mit Nein.

Auch über die erste Rate von 1 Mill. M zum Bau des Kreuzers „Ersatz Leipzig" ist vom Abg. Richter namentliche Abstimmung beantragt.

Abg. **Jebsen** (natlib.) empfiehlt Bewilligung, hat aber gegen den geplanten „Typ" allerlei Bedenken.

Abg. **Richter** hebt hervor, daß das geplante Schiff, obgleich nur für den überseeischen Dienst bestimmt, ebenso theuer sei, wie ein großer Panzer. Es handele sich um die Bewilligung eines großen Admiralschiffes für die Kreuzerflotte in überseeischen Gewässern. Bisher habe man versichert, daß für den Schutz der Handelsinteressen in den überseeischen Gewässern die älteren Kreuzerfregatten und Kreuzerkorvetten für Jahre hinaus ausreichten. Es handle sich nur um ein großes Schiff zum Zwecke der Repräsentation, das aber bedenkliche Konsequenzen haben könne.

Nachdem sich Abg. **v. Kardorff** und Staatssekretär **Hollmann** für die Bewilligung ausgesprochen, wird zur Abstimmung geschritten. An derselben betheiligen sich 212 Mitglieder. Davon stimmen 95 mit Ja, 117 mit Nein, die Position ist also abgelehnt.

Die Positionen: Zum Bau des Avisos „Ersatz Falke" 1. Rate 1 200 000 M und Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat 2 323 200, welchen Betrag die Budgetkommission auf 1 656 000 Mark herabgesetzt hat, werden zusammen zur Debatte gestellt.

Nach kurzer Debatte zwischen dem Abg. **Richter** und dem Staatssekretär **Hollmann** wird zur Abstimmung geschritten. Bei der Abstimmung über den Aviso „Ersatz Falke" wird Auszählung nothwendig. Bei derselben stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da nur noch 184 Mitglieder anwesend sind. Von diesen stimmen mit Ja 85, mit Nein 99 Die Sitzung wird abgebrochen.

Der Präsident vertagt die Sitzung auf heute Abend 9 Uhr.
Schluß ½7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 9. März, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Die Berathung des **Kultusetats** wird fortgesetzt beim Kapitel „Höhere Lehranstalten".

Abg. **Knörcke** (Freis. Volksp.): Gestern fühlte sich Abg. Kropatscheck berufen, uns eine parlamentarische Lektion zu halten dahin, daß wir über das Schulwesen nicht so viel reden sollten. Woher nimmt er die Legitimation dazu? Er ist am allerwenigsten dazu berufen, da er in den letzten Jahren betreffs des Schulwesens de omnibus et quibusdam aliis rebus gesprochen hat. Wir werden fortfahren, die Dinge so lange zu erörtern, bis die Mißstände beseitigt sind. Abg. Kropatscheck hat unserer Lehrerschaft vorgeworfen, daß sie zu viel petitionire. Das ist ihr gutes Recht. Die Wünsche der Juristen finden hier im Hause eine genügende Vertretung, die der Lehrer aber nicht. Wir haben aber keine Veranlassung, die Lehrer hinter die Juristen zurückzustellen. Das zur Berathung stehende Kapitel zeigt kein erfreuliches Bild. Formell war es richtig, daß die 200 000 M., welche aus dem Fonds zur Durchführung des Normaletats im vorigen Jahre nicht verwendet würden, wieder in die allgemeine Staatskasse zurückfloß. Aber materiell war das nicht gerechtfertigt; es hätte zu Gunsten der Lehrer verwendet werden sollen. Noch immer ist die Zahl der Hilfslehrer eine zu große. Wenn sich einmal ein vermehrtes Unterrichtsbedürfniß herausgestellt hat, so muß dasselbe durch festangestellte Lehrer befriedigt werden. Die Kandidaten des höheren Schulamts stehen viel schlechter als die Assessoren. Diese werden häufig kommissarisch verwendet, den Schulamtskandidaten wird aber vom Staate ein Einkommen nicht gewährt. Die Schuld daran trägt der Umstand, daß eine zu große Anzahl Hilfslehrer beschäftigt werden. Im vorigen Jahre wurde von der Regierung versprochen, daß die Zahl der Hilfslehrerstellen vermindert werden würde. In diesem Etat ist davon nichts zu bemerken.

Abg. **Glattfelter** (Centr.) regt an, den nicht festangestellten Hilfslehrern eine Remuneration für jede Vertretungsstunde zu gewähren.

Abg. **Schmidt**-Warburg (Centr.) beklagt es, daß in den Vorschulen der Berliner Gymnasien ein katholisch-konfessioneller Unterricht nicht ertheilt werde. Ein katholisches Kind müsse in seinem zehnten Lebensjahre in der Kenntniß der Religion so weit sein, daß es eventuell zur Beichte gehen könne. Der Minister möge dasselbe Interesse für den Religionsunterricht der katholischen Kinder zeigen, das er für die Dissidenten gezeigt habe.

Geh.-Rath **Gruhl** erklärt, daß die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in Berlin auf Schwierigkeiten stoße, weil die katholischen Eltern über ganz Berlin verbreitet seien und immer nur wenige katholische Schüler eine Anstalt besuchen. Das Ministerium sei aber schon seit langer Zeit bestrebt, den Uebelständen abzuhelfen. Die katholischen Kinder aus den verschiedenen Gegenden seien zu Gruppen vereinigt worden, deren es 1878 vier gab; ihre Zahl sei jetzt auf sechs vermehrt worden.

Abg. **Wetekamp** (Frs. Vp) kommt auf seine gestrigen Ausführungen betreffs der in Frankfurt gemachten Versuche einer höheren Schule mit lateinlosem Unterbau zurück. Der Regierungsvertreter hat erklärt, daß die Schulverwaltung einem weiteren Versuch nicht abgeneigt sei. Ich bitte, nicht zu vorsichtig damit vorzugehen. Denn nach meinen Erfahrungen sind die Direktoren dafür gerade begeistert. Unzutreffend sind die Vorwürfe des Abg. Kropatscheck über das Petitioniren der Lehrer. Warum hat man ihnen nicht schon früher Zugeständnisse gemacht? Ebenso muß ich dem Abg. Kropatscheck widersprechen, daß die Erörterung von Schulfragen hier im Hause keinen Zweck hat. Gerade durch eine solche Erörterung wird das Verständniß dieser Fragen in weite Schichten des Volkes getragen. Tausende warten auf eine Durchführung der Reformschule, und soweit mir die Stimmung bekannt ist, stehen wir kurz vor dem endgiltigen Abschluß der Reform.

Abg. **Schröder** (Pole) tadelt den häufigen Wechsel der Hilfslehrer.

Geheimrath **Stauder** weist darauf hin, daß von den Universitäten pädagogische Vorlesungen gehalten werden, daß die Schulamtskandidaten im Examen schriftlich und mündlich geprüft werden, und daß die Leistungen der unlängst eingerichteten pädagogischen Seminare von allen Seiten als ausgezeichnete anerkannt würden.

Abg. **Vandelow** (kons.) befürwortet Förderung der Bewegungsspiele auf den höheren Schulen und fordert insbesondere Anlegung von Spielplätzen.

Gegenüber dem Abg. **Dr. Wartenberg** (Pole) stellt Geheimrath **Stauder** fest, daß das Progymnasium zu Tremessen einen ziemlich hohen Staatszuschuß erhält, und legt Verwahrung dagegen ein, als ob aus dem bei dieser Anstalt bestehenden Stiftungsfonds nichtkatholische Schüler Unterstützungen erhalten hätten. Ueber die Wiederherstellung des Alumnats schwebten mit dem Erzbischof Unterhandlungen.

Abg. **Szmula** (Ctr.) verlangt Einführung eines fakultativen Unterrichts in der polnischen und russischen Sprache auf den oberschlesischen Gymnasien. Die Kenntniß dieser Sprachen sei für die Offiziere im Osten und diejenigen Kaufleute, die in Rußland Geschäfte treiben wollten, nothwendig.

Abg. **Krah** (fk) weist auf die Schwierigkeiten hin, die die Durchführung des Dienstalterszulagensystems in den städtischen Lehranstalten finde. Ein Ausweg wäre, wenn der Staat die Durchführung des Systems übernähme oder wenn der Staat die Zahlung des Staatszuschusses diesen Anstalten nur dann zusagt, wenn die Städte die Durchführung des Dienstalterszulagensystems ihrerseits versprechen.

Geh. Rath **Bohtz** erwidert, die Städte können durch Versagung der Staatszuschüsse nicht gezwungen werden, von ihrem guten Recht zu lassen. Zur Zeit läßt sich nichts gegen die Mißstände thun. Den Städten könne nicht das Recht genommen werden, das Alterszulagensystem zu regeln, wie sie wollen. Es stehe ihnen auch frei, sich zu Verbänden zusammenzuschließen.

Auf eine Beschwerde des Abg. **Fuchs** (Ctr.), daß die liberale Stadtverwaltung in Bochum dem dortigen Gymnasium den paritätischen Charakter nehmen wolle und ihr einen vollständig liberalen Charakter zu geben versuche, giebt Minister Bosse die Auskunft, daß bereits ein Bericht über diese Angelegenheit eingegangen sei, daß derselbe jedoch noch nicht geprüft sei.

Abg. **Schultz**-Bochum (nl.) führt aus, die ganze Bewegung unter den katholischen Einwohnern Bochums sei künstlich gemacht.

Abg. **Schmieding** (nl.) weist nach, daß die Beschlüsse der Bochumer Stadtverwaltung nur die mechanische Parität beseitigen, daß ein Direktor der Oberrealschule evangelisch, der nächstfolgende katholisch und daß von den Lehrern immer die eine Hälfte katholisch, die andere evangelisch sein müsse. Man wolle die Freiheit haben, sich tüchtige Kräfte unabhängig wählen zu können. Man dürfe doch nicht Deutschland in ein corpus catholicorum und ein corpus evangelicorum theilen. Sonst komme es dahin, daß die Kinder das Einmaleins einmal katholisch, das andere Mal evangelisch lernen sollten. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **Hobrecht** (nl.) macht auf die schlechte Lage der Lehrer am Realgymnasium in Dirschau aufmerksam. Durch eine unbegreifliche Verzögerung seien diese Lehrer noch nicht in den Besitz der Gehälter gekommen, die der Normaletat festsetze. Trotzdem seien sie von der Steuerbehörde mit den höheren Gehältern zur Steuer herangezogen. (Heiterkeit.)

Geheimrath **Bohtz** stellt in Aussicht, daß in den allernächsten Wochen die Zahlung der Zuschüsse an die Stadt Dirschau erfolgen werde.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen“ befürwortet Abg. **Böttinger** (nl.) Gehaltsaufbesserung der ordentlichen Seminarlehrer möglichst noch in diesem Etatsjahr.

Geheimrath **Germar** erinnert daran, daß den ordentlichen Seminarlehrern vor zwei Jahren eine Aufbesserung der Gehälter zu Theil geworden sei, während alle anderen unmittelbaren Staatsbeamten nichts bekommen hätten. Die Seminarlehrer müßten sich bescheiden bis zur Besserung der Finanzlage.

Abg. **Neubauer** (Pole) regt an, daß auf den Seminaren Westpreußens in größerem Umfang junge, des Polnischen mächtige Leute aufgenommen werden, die als Lehrer im Stande sind, polnischen Religionsunterricht zu ertheilen. Durch die westpreußische Presse sei die Nachricht gegangen, daß man beabsichtige, noch ein viertes evangelisches Seminar neben den bestehenden drei evangelischen und drei katholischen Seminaren in Westpreußen zu errichten. Diese Nachricht hat in katholischen Kreisen eine gewisse Beunruhigung erregt.

Ministerialdirektor **Kügler:** In Westpreußen besteht nicht wie in Oberschlesien ein Mangel an Lehrern, die des Polnischen mächtig sind, eine Bevorzugung auswärtiger Schüler gegenüber einheimischen ist nicht eingetreten. Wenn in Westpreußen ein Mangel an katholischen Lehrern eintritt, werden wir sofort ein katholisches Seminar in Westpreußen errichten. Nichts wäre verkehrter, als deshalb, weil ein viertes evangelisches Seminar errichtet wird, auch ein viertes katholisches Seminar zu fordern, ohne daß Aussicht ist, daß die jungen Leute Anstellung finden. Es besteht z. Zt. kein Mangel an katholischen Lehrern in Westpreußen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) über die Stellung des Ministers zur Einführung des hauswirthschaftlichen Unterrichts, namentlich in den Lehrerinnenseminaren antwortet Minister **Bosse:** Ich stehe der Einführung des hauswirthschaftlichen Unterrichts freundlich gegenüber. Wir befinden uns aber noch im Rahmen des Versuchs. Es bestehen zwei Richtungen, von denen die eine den Unterricht in die eigentliche Volksschule einfügen will, und die andere es unsern deutschen Verhältnissen gegenüber für besser hält, wenn man ihn als eine Art Fortbildungsunterricht an die Volksschule anschließt. Bei uns überwiegt die letztere Richtung deshalb, weil ich noch erst das tägliche Brot für die Schule schaffen muß. So lange es noch 13 789 Schulen giebt, von denen ich zugeben muß, daß sie überfüllt sind, so lange kann ich in größerem Umfange solche Neuerungen nicht wohl unternehmen.

Abg. **Tauzenberg** (Ctr.) verlangt, daß die katholischen Schulen durchweg katholischen Schulräthen, die evangelischen Schulen nur evangelischen Schulräthen unterstellt werden. In vielen Bezirken gebe es keinen katholischen Schulrath. Wo nun die konfessionelle Minderheit sehr gering sei, könne ja der Geistliche der konfessionellen Minderheit die Funktionen des Schulraths im Nebenamt versehen.

Minister **Bosse** erklärt, wenn die Regierung für überwiegend katholische Bezirke tüchtige katholische Leitungsbeamte finde, werde sie sie annehmen. Aber es sei zweifelhaft, ob selbst bei den heutigen Verhältnissen durch eine reinliche Scheidung viel erreicht werden könne. Die Unparteilichkeit des Beamtenthums werde doch wohl unterschätzt. In einen Bezirk, in dem nur 2—8 katholische Schulen seien, könne man keinen katholischen Schulrath schicken. Die absolute Scheidung der Konfessionen durch den ganzen Staat durchzuführen, gehe über die Kräfte der Regierung.

Abg. Frhr. **v. Loë** (Ctr.) tadelt das Ministerialreskript, wonach die Kinder nicht vor dem 14. Lebensjahr entlassen werden dürften. Dasselbe stehe mit den Gesetzen, insbesondere mit der Kabinetsordre von 1825 in Widerspruch. Danach habe früher der Pfarrer, jetzt der Schulinspektor über den Zeitpunkt der Entlassung zu bestimmen gehabt.

Minister **Bosse:** Die Absicht der erwähnten Kabinetsordre geht dahin, einer zu frühzeitigen Entlassung vorzubeugen. Danach richtet sich die seit 1825 konstante feststehende Auffassung der Unterrichtsverwaltung. Ich werde davon nicht abgehen und muß daran festhalten, daß das Ziel der Volksschule nicht durch frühzeitige Entlassung gefährdet wird. (Beifall.)

Abg. **Schmitz** Erkelenz (Ctr.) widerspricht dieser Auffassung. Die Landleute im Rheinland hätten den Wunsch, ihre Kinder möglichst früh mit dem landwirthschaftlichen Betrieb vertraut zu machen. Dies sei ebenso wichtig für ihr Fortkommen wie die formale Schulbildung.

Die Berathung wird auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Schluß 4¼ Uhr.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 9. März, 1 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen wird an die Justizkommission, welche durch drei Mitglieder der Eisenbahnkommission verstärkt wird, überwiesen.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Ronsdorf, werden ohne Debatte angenommen.

Die Petition des Hannoverschen Städtevereins, betreffend den Erlaß eines neuen Sparkassengesetzes wird der Staatsregierung zur Erwägung, die Petition des Westfälischen Städtetages, betreffend den Erlaß eines Gesetzes, welches eine Nutzbarmachung neuer Apothekenkonzessionen für die Gemeinden ermöglicht, als Material zur anderweitigen gesetzlichen Regelung überwiesen.

Die Petition des Buchhändlers Gocksch und Genossen in Liegnitz, welche die staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze beantragt, wird ohne Diskussion als zur Berathung im Plenum ungeeignet erklärt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr (Novelle zum Kirchenverfassungsgesetz).

Schluß 2¼ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 9. März. Um 3 Millionen Mark hat der Reichstag heute, nach den Vorschlägen der Budgetkommission, den Einnahmevoranschlag aus den reichsländischen Bahnen erhöht. Die Einnahmen aus der Reichspostverwaltung sind bekanntlich ebenfalls höher angesetzt worden, nämlich um 3½ Millionen. Eine weitere Höherberechnung der für das nächste Etatsjahr zu erwartenden Reichseinnahmen ist heute von der Budgetkommission beschlossen worden. Auf den Antrag des Abg. Richter hat die Kommission den Posten Zuckersteuer um 5 Millionen höher angesetzt. Allerdings war die Mehrheit für den Antrag nicht erheblich; sie betrug nur 14 gegen 10 Stimmen, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß die Abstimmung im Plenum anders ausfallen wird. Von dem Millionenbudget, mit dem die neuen Militärkosten garnirt werden sollen, wird somit ohne neue Steuern ein ganz ansehnlicher Theil herbeigeschafft werden. Die 11½ Millionen, um die der Reichstag die Ertragsfähigkeit der vorhandenen Einnahmequellen höher schätzt, als es die verbündeten Regierungen mit ihrem Etatsgesetzentwurf thun, werden ganz sicher auch einkommen. Es ist ja nicht ohne Humor, wenn der Schatzsekretär, der Staatssekretär im Reichspostamt und endlich der Eisenbahnminister Thielen sich mit verbindlicher Bescheidenheit gegen die gute Meinung wehren, die der Reichstag durch diese höheren Ansätze von ihnen bekundet. Die Herren behaupten, es werde ihrer Geschicklichkeit zu viel zugemuthet, sie könnten das Mehr nicht herauswirthschaften. Aber es wird ihnen nichts schaden, wenn die schmeichelhafte Erwartung des Reichstags ihren Ehrgeiz erweckt, und jedenfalls wird es eine hübsche Scene sein, wenn im nächsten Jahre die genannten Ressortchefs sanft erröthend zu bekennen haben werden, daß sie sich geirrt hätten, daß der Reichstag Recht behalten habe, und daß die 11½ Millionen jetzt wirklich da seien. Rechnet man zu dieser Summe die 11 Millionen, die am Militäretat, und die ½ Million, die am Marineetat gestrichen worden sind, so bedarf es beinahe nur noch der Einstellung der Erträge aus der gesicherten Börsensteuer, um für das nächste Jahr die Schwierigkeiten der neuen Militärlasten zu überwinden. Der Reichstag kann mit seiner diesmaligen Prüfung des Budgets ebenso zufrieden sein wie die Bevölkerung mit dem Reichstage. Die Klagen darüber, daß die Etatsberathung ungewöhnlich lange hingezögert worden ist, und daß der Etat bis zum ersten April nicht fertiggestellt werden kann, dürfen den Reichstag kalt lassen. Der kleine Aufschub wird überreichlich aufgewogen durch die erzielten Abstriche, die überdies das Erfreuliche haben, daß sich alle Parteien als Theilnehmer an dem nützlichen Werke melden dürfen. Wenn Herr Thielen heute beweglich auseinandersetzte, daß die Reichseisenbahnen das Mehr von 3 Millionen nicht bringen können, so zieht er eine durch keine Thatsache und keine Erwartung gerechtfertigte Scheidelinie zwischen dem Verkehr in Elsaß-Lothringen und dem allgemeinen Verkehrsaufschwung im übrigen Deutschland. Sein Kollege Herr Miquel, dem es doch wahrhaftig nicht darauf ankommen kann, gerade jetzt mit rosenrothen Farben zu hantiren, hat im Abgeordnetenhause vor wenigen Tagen die angenehme Mittheilung machen müssen, daß eine neue preußische Anleihe unterbleiben könne, weil die Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung sehr bedeutend (der Minister sprach von 40 Millionen) gestiegen seien. So wird denn der Reichstag nach den Grundsätzen einsichtiger Geschäftsführung wohl ein Recht haben, höhere Erträge einzustellen.

□ **Berlin,** 9. März. Ueber die Stellung der Polen zum Handelsvertrage hieß es heute im Reichstage, daß die Fraktion geschlossen für den Vertrag stimmen wird, trotz der von Herrn v. Koscielski in der Kommission vorgebrachten Bedenken. Immerhin muß man abwarten, ob nicht dieses oder jenes polnische Mitglied es ebenso wie beim rumänischen Vertrage macht und bei der namentlichen Abstimmung fehlt. — — Nach einem hiesigen Blatte hat der Reichskanzler den Staatssekretär des Reichsjustizamts beauftragt, ein Gesetz auszuarbeiten gegen den Betrieb des Sklavenhandels durch Deutsche im Auslande. Die Vorlage würde selbstverständlich erst in der nächsten Session erledigt werden können.

△ **Berlin,** 9. März. Es ist nur gerecht, daß der „Kladderadatsch“ mit der Waffe geschlagen wird, die er selber vormals so gut zu handhaben wußte. Der arge Schmuck der Lächerlichkeit wird dem Blatte für immer aufgeheftet bleiben, nachdem es sich in seinem thörichten Feldzuge gegen mehrere Räthe des Auswärtigen Amts so schlimme Blößen gegeben hat. Hier schwankt in allen politischen Kreisen die Stimmung zwischen Spottlust und Entrüstung über die frivole Leichtgläubigkeit der Kladderadatschleute. Diese Herren haben sich theils unglaublich thörichtes Zeug aufbinden lassen, theils haben sie ohne jede Spur von Verständniß für die Dinge, über die sie herzogen, Vorgänge von unübertrefflicher Unverfänglichkeit maßlos aufgebauscht. Wenn solche Klatschgeschichten sonst an die Oeffentlichkeit dringen, so kommt ihnen regelmäßig ein nicht immer vornehmes Interesse entgegen, und die schadenfrohe Neugier pflegt der beste Hilfsarbeiter der Spekulanten auf Sensation zu sein. Diesmal zeigt die öffentliche Meinung einen gesunden Instinkt, indem sie an den Kladderadatsch-Thorheiten mit einer Gleichgültigkeit vorübergeht, die für den „Kladderadatsch“ selbst immerhin etwas Peinvolles haben mag. Niemand spricht von den Albernheiten, zu denen sich der „Kladderadatsch“ hergegeben hat, und nur widerwillig nehmen einzelne Blätter von der Sache Notiz, da sie denn doch einmal einen Tageskurs bekommen hat. Ob es zur Erhebung einer Anklage kommen wird, wissen wir nicht, bezweifeln es aber sehr. Es liegt kein öffentliches Interesse vor, gegen Angriffe, über die die Welt mit Achselzucken weggeht, den Strafrichter anzurufen. Dagegen schiene es uns wohl am Platze, wenn Graf Caprivi im Reichstage auf die Sache zu sprechen käme und mit dem starken Gewicht seiner Autorität, die in solchen Fragen persönlicher Würdigkeit und Ehre jeden Schatten eines Zweifels fernhält, erklärte, daß der „Kladderadatsch“ das Opfer einer von ihm nicht verstandenen Intrigue geworden sei.

— In der am 8. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde dem Entwurf eines Gesetzes wegen Verlängerung des bestehenden Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien, sowie dem Ausschußantrage zu dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend den Nachrichtendienst in Viehseuchen-Angelegenheiten die Zustimmung ertheilt. Der Antrag Anhalts, betreffend die Zulassung gemischter Privat-Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide am Wallwitzhafen bei Dessau, und die Vorlage betreffend die zollfreie Ablassung von Bleiröhren bei Verwendung zur Ausrüstung von Seeschiffen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— In den Zeitungen ist bereits erwähnt worden, daß seitens des Herrn v. Holstein von dem Grafen Herbert Bismarck Aufklärung darüber gefordert worden ist, ob derselbe mit den seitens des „Kladderadatsch“ lancirten Verdächtigungen in Verbindung stehe; was Graf Bismarck in Abrede gestellt hat. Eine der Mittelspersonen ist, wie es heißt, Graf Doenhoff-Friedrichstein gewesen; derselbe, der unlängst in der Wählerversammlung in Königsberg die von dem Fürsten Bismarck schroff dementirte Aeußerung bezüglich der politischen Folgen einer Ablehnung des Handelsvertrages mit Rußland erwähnt hat. Die „Hamb. Nachr.“ bezweifeln, wie schon gemeldet, daß Fürst Bismarck Herrn Prof. Schweninger gegenüber eine solche, mit seiner sonstigen Auffassung in Widerspruch stehende Aeußerung gethan habe; stellen also die Möglichkeit, daß es doch geschehen sei, nicht unbedingt in Abrede. Herr Schweninger, der sich zur Zeit in Italien aufhält, wird schwerlich in der Lage sein, die auf ihn zurückgeführte Aeußerung in Abrede zu stellen. Es bleibt dann nur die Möglichkeit übrig, daß er seinerseits den Fürsten Bismarck „mißverstanden“ habe. — Zu den Drohungen des „Kladderadatsch“ mit „Aktenstücken“, schreibt heute die „Kreuzztg.“ sehr treffend: „Der Unfug mit nicht verstandenen, aus ihrem Zusammenhang gerissenen Aktenstücken hat uns schon den Skandal der Ahlwardt-Prozesse gebracht, von denen wir keine zweite Auflage wünschen.“ — Der Vergleich der Hintermänner des „Kladderadatsch“ mit Ahlwardt und seinen Gehilfen ist, soweit Personen in Betracht kommen, vielleicht etwas schroff; aber die Methode, mit der die Antisemiten operiren, scheint jetzt in der That auf das Gebiet der Diplomatie übertragen zu werden.

W. B. **Stuttgart,** 9. März. Die Kammer der Abgeordneten erledigte die Generaldebatte des Pensionsgesetzes der Körperschaftsbeamten und beschloß mit 43 gegen 37 Stimmen, in die Einzelberathung einzutreten. Infolge der telegraphischen Berufung der württembergischen Reichstagsabgeordneten nach Berlin ist die nächste Sitzung auf Dienstag angesetzt. Auf der Tagesordnung steht die Nothstandsvorlage.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Frhr. von Carnap, Pr.-Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, in das Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, Frhr. Marschall v. Bieberstein, Pr.-Lt. vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, in das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, versetzt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 9. März. Das Mausoleum in Charlottenburg war am Mittwoch, dem Tage der Wiederkehr des Sterbetages Kaiser Wilhelm I., in seinen oberen Räumen mit Myrthenbäumen und blühenden Azaleen geschmückt. Nach dem Kaiserpaar trafen der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich in Begleitung ihres Militärgouverneurs ein. Die Großherzogin von Baden spendete einen Lorbeerkranz mit weißer Atlasschleife und dem Namen Luise, der das Datum 9. März 1894 trug.

Die Nachricht von einer neuen Bluttbat verbreitete sich in der Nacht zum Freitag in Lichterfelde. Eine Frau D. hatte einen Mann in seinem Blute liegend aufgefunden und die Polizei sofort benachrichtigt. Unter Hinzuziehung eines Arztes zum Bewußtsein gebracht, gab der Verletzte an, daß ihm die Kopfwunden, aus denen er blutete, durch Messerstiche beigebracht worden seien. Der ärztliche Befund hat die Angelegenheit noch nicht klarlegen können; doch hält man behördlicherseits den Fall nicht für ausgeschlossen, daß die Verletzungen durch Aufschlagen des Kopfes auf die Spitzen eines eisernen Vorgartengitters entstanden sein können.

Drei Verhaftungen haben dieser Tage in Niederschönweide stattgefunden. Dort hatte sich bei dem Pförtner der Kunheimschen Fabrik ein vermeintlicher Engländer, der Kartoffelhändler Smith mit einer noch jugendlichen Dame einquartiert, die er als seine Frau ausgab. Die Berliner Kriminalpolizei hat diesen Mann schon lange beobachten lassen und vermuthet, daß er mancherlei auf dem Gewissen hat und daß u. a. Einbrüche in Provinzialstädten, z. B. in Kassel, auf sein Konto zu setzen seien. Er wurde daher mit jener Dame durch die Gendarmerie verhaftet und nach Berlin gebracht. Inzwischen hat auch dem Pförtner, der nebenbei ein schwunghaftes Uhrenabzahlungsgeschäft betrieb, das gleiche Schicksal ereilt: er ist an das Amtsgericht Köpenick abgeliefert worden.

Ein mächtiger Fabrikbrand hat, wie schon gemeldet, in der Nacht zum Freitag das dem Magistrat gehörige ausgedehnte Grundstück Köpenickerstraße Nr. 3 heimgesucht. Von der verheerenden Gluth getroffen wurden die Posamentierwaaren-Fabrik von Buhlmann, die Fabrik für gelochte Bleche von Zeige, die Dampfmühle für Farbhölzer von B. Leers und das Droguenlager von Grimpe. Die Feuerwehr hatte den Flammen gegenüber ungemein schweren Stand. Zum Glück bot die nahe Spree genügende Mengen Wassers, es wurden schließlich zehn Rohre, darunter sechs von Dampfspritzen in Thätigkeit gesetzt. Die Brandstelle bietet ein Bild größter Verwüstung dar. Die feurige Lohe war so mächtig, daß u. a. auch von Stralau Meldungen einliefen.

Eine Drehrolle mit Musikbegleitung. Wunderliche Blüthen treibt mitunter die Spekulation der Geschäftsleute. So hat jetzt der Inhaber eines in der Stralsunderstraße belegenen Viktualiengeschäfts in seinen Lokalitäten eine englische Drehrolle mit Musikbegleitung zur Benutzung — pro Stunde 20 Pf. — aufgestellt und erzielt dadurch gute Einnahmen. Die Kurbel einer Drehrolle ist durch einen Treibriemen mit einer an dem Leierkasten befindlichen Riemenscheibe in Verbindung gebracht und wenn nun gerollt wird, spielt der Flötenkasten: „Ja, treu ist die Soldatenliebe“ oder: „In einem kühlen Grunde“, wozu sich das Geklapper der Rolle gar wunderbar ausnimmt. Die Küchenfeen jener

Gegend, welche von der neuen Erfindung fleißig Gebrauch machen, finden dieselbe köstlich.

† **Gladstones Augenleiden.** Aus London schreibt man: Man erzählt sich hier, daß eine der ersten Warnungen, die Gladstone in Bezug auf seine rapid abnehmende Sehkraft empfing, im Parlament erfolgte. Gladstone hatte während einer der Debatten plötzlich den Eindruck, als verbreite sich ein dichter Nebel im Sitzungssaal; er machte einem Nachbar gegenüber eine scherzende Bemerkung über den Londoner Nebel und erfuhr dann von diesem, daß an dem Nebel nur seine eigenen Augen schuld seien. Wie die „Times" zu berichten wissen, hatte eine ärztliche Untersuchung schon vor Gladstones Abreise nach Biarritz das Bestehen eines Staars und die Nothwendigkeit einer späteren Operation zweifellos gemacht. Heute kann Gladstone einen großgeschriebenen Brief und gut gedruckte Bücher noch leicht lesen, dagegen kaum mehr Zeitungen und Blaubücher. Bezüglich seines Gehörs ist so viel bekannt, daß ihm eine tête-à-tête-Unterhaltung keine Schwierigkeiten macht, daß er dagegen einer allgemeinen Unterhaltung nur mit Mühe folgen kann und daß bei Debatten im Unterhaus kaum der dritte Theil des Gesprochenen sein Ohr erreicht. Offenbar ein unerträglicher Zustand für den „Führer des Unterhauses", der immer auf dem qui vive zu sein hat.

Polnisches.

Posen, den 10. März.

d. **Die Anhänger der polnischen Volkspartei und die polnischen Antisemiten** scheinen immer mehr gemeinsame Sache zu machen. Eines der beiden hiesigen Organe der polnischen Volkspartei, der „Postęp", ist gleichzeitig Organ des polnischen Antisemitismus, und in der neulichen antisemitischen Versammlung in Jersitz b. Posen waren die Hauptredner die Herren Knapowski, Inhaber des „Postęp", und Lukomski, Mitglied der Volkspartei, welcher die antisemitische Resolution beantragte. Auch der „Orędownik", das Hauptorgan der polnischen Volkspartei, scheint immer mehr in die antisemitische Bahn einzulenken; er ist es gewesen, der schon seit Jahren den Ruf ertönen ließ, die Polen sollten nur bei ihren Landsleuten kaufen; und während „Dziennik", „Kuryer" und „Goniec" die neuliche polnisch-antisemitische Volksversammlung ignorirten, brachte der „Orędownik" einen sehr wohlwollenden Bericht über dieselbe. In derselben Nummer äußert sich der „Orędownik" aus Anlaß der Kosciuszko Feier folgendermaßen: Die Situation in Posen ist eine derartige, daß die Antisemiten, welche unter dem Einfluß des „Postęp" immer mehr anwachsen, neben der polnischen Volkspartei die einzigen sind, welche die Sache ernst nehmen; denn sie nehmen den Kampf um das tägliche Brot und die Existenz ernst, und gründen darauf erst die Vertheidigung der Nationalität.

d. **Für den Tag der Kosciuszkofeier** werden von polnischer Seite mehrfach Anordnungen beabsichtigt, nach welchen dieser Tag die Bedeutung eines allgemeinen Feiertages erhalten soll. So wird im „Goniec Wielk.", welcher von Anfang an die führende Rolle in dieser Angelegenheit übernommen hat, an die Arbeitgeber die Aufforderung gerichtet, sie sollten an diesem Tage ihre Arbeiter von Arbeiten befreien, und ihnen erlauben, in die Kirche zu gehen und für „unsere" Väter zu beten, und Gott um eine bessere Zukunft „für uns" zu beten; auch an die deutschen Arbeitgeber wird das Ersuchen gerichtet, den polnischen Untergebenen den Besuch der Kirche am Kosciuszko-Tage zu gestatten. „Kosciuszko hat nicht nur für unsere, sondern auch für eure Freiheit gekämpft." (?) Es soll nach dem Programm für die Feier in Inowrazlaw am Abende vor dem Kosciuszko-Tage ein Fackelzug stattfinden, am Morgen Reveille geschlagen, und dahin gewirkt werden, daß an dem Kosciuszko-Tage kein Pole den Wochenmarkt besuche, und daß überhaupt an diesem Tage der Wochenmarkt ausfalle.

d. **Auf demjenigen Theile des alten St. Martin-Kirchhofes,** welcher von dem größeren Theile durch die Glacisstraße getrennt ist, auf welchem sich die Cegielskische Familien-Grabstätte und das Grab des Dr. Marcinkowski befindet, ist auch der vor etwa 20 Jahren verstorbene Dr. Brettner, Direktor des hiesigen königl. Marien-Gymnasiums, beerdigt. Einer der früheren Schüler dieses Gymnasiums macht im „Goniec Wielk." darauf aufmerksam, daß dieses Grab und die Steinplatte auf demselben sich in sehr verfallenem Zustande befinden, und regt die Idee an, Beiträge ehemaliger Schüler des Dr. Brettner behufs Restaurirung des Grabmals zu sammeln. Wir bemerken hierbei, daß der Verstorbene, ein Deutscher, sich allgemeiner Achtung und Liebe unter Deutschen und Polen unserer Stadt erfreute, und auch noch jetzt im besten Andenken steht.

Lokales.

Posen, 10. März.

* Wasserstand der Warthe. Telegramme 1) aus Pogorzelice vom 10. März 2,68 Mt., 2) aus Schrimm vom 10. März 2,28 Meter.

* **Im Verein früherer Mittelschüler** hielt am vergangenen Montag der praktische Arzt Herr Dr. Theodor Pinkus einen Vortrag „Ueber moderne Bestrebungen zur Hebung des kindlichen Gesundheitszustandes". Der Vortragende wies in den einleitenden Worten darauf hin, daß der Gesundheitslehre bis vor wenigen Jahrzehnten in vielen Kreisen nur sehr geringe Beachtung geschenkt worden ist. Aber je größer die Anforderungen werden, die die erhöhte Konkurrenz des modernen Lebens an den Einzelnen stellte, um so mehr brach sich die Erkenntniß Bahn, daß die Erziehung der Kinder so geleitet werden müßte, daß sie nicht nur in geistiger Beziehung diesen Ansprüchen gewachsen seien, sondern daß auch ihre körperliche Ausbildung sie vor allzu früher Abnützung ihrer Kräfte bewahre. Dazu kann bis zum Beginn der Schulzeit in hohem Maße das Elternhaus, von da an die Oeffentlichkeit viel beitragen. Aber dem guten Willen der Eltern stellen sich auf der einen Seite materielle Unfähigkeit, auf der anderen Seite oftmals Unkenntniß und Unwissenheit in den Weg. Darum muß die Gesundheitslehre auf wahre Volksaufklärung hinausgehen, indem sie sich bemühen muß, richtige Anschauungen über die Pflege und Ernährung des Kindes zu verbreiten und dem in weiten Kreisen herrschenden Aberglauben entgegenzutreten. Der Vortragende ging bei dieser Gelegenheit näher auf die Frage der sterilisirten Milch ein, und beleuchtete die Nachtheile, welche der weit verbreitete Volksglauben mit sich bringt, daß der Zahndurchbruch an und für sich mit Krankheiten verbunden sei. Wenn auch die Milchsterilisirung vermittelst des Soxhletschen Apparates einfach durchzuführen sei, so ist sie trotz alledem in den ärmsten Volksschichten in korrekter Weise kaum anwendbar. Es ist deswegen wie in vielen anderen Städten so auch hier mit bestem Erfolge versucht worden, die Milch in großem Maßstabe keimfrei zu machen und zu billigem Preise in den Handel zu bringen; es ist dies ein wichtiger Zweig der öffentlichen Kinderfürsorge. Das eigentliche Feld der öffentlichen Gesundheitspflege beginnt freilich erst mit der Schulzeit. Die ärztlichen Forderungen betreffs der Schulhygiene sind erst vor nicht allzu langer Zeit als berechtigt anerkannt worden. Sie bestehen darin, daß das Kind in der Schule vor ansteckenden Krankheiten geschützt werde, daß der Schulunterricht keine all zu großen Anforderungen in geistiger und körperlicher Beziehung an den Schüler stellt, und daß das Mobiliar, besonders die Schulbank ohne Benachtheiligung der Gesundheit benutzbar sei. Zur Ueberwachung dieser hygienischen Maßregeln ist die Anstellung von Schulärzten wünschenswerth, und dieser Wunsch wird in neuerer Zeit auch von Lehrerkreisen getheilt. Im Anschlusse hieran wurden die einzelnen „Schulkrankheiten" einer näheren Besprechung unterzogen; besonders wurde die brennende Frage, ob Steil- oder Schrägschrift in der Schule gelehrt werden solle, eingehend erörtert und zu Gunsten der Steilschrift entschieden. — Mit den Behörden wetteifern in neuerer Zeit Vereine und private Wohlthätigkeit in den Bestrebungen zur Hebung des kindlichen Gesundheitszustandes, und das erhöhte Interesse für die Pflege gymnastischer Uebungen, die Einrichtung von Jugendspielplätzen, die Vereine für Ferienkolonien, die Einrichtung von Seehospizen und Kindersanatorien legen beredtes Zeugniß davon ab. — In seinem Schlußworte bemerkte Herr Dr. Pincus, daß man gewöhnlich unter „Mode" etwas dem Wechsel der Zeit Unterworfenes versteht, das uns oftmals um Jahrzehnte wieder zurückbringt. In diesem Sinne seien moderne Bestrebungen nicht zu verstehen. Wir dürfen uns vielleicht der Hoffnung hingeben, daß die Zeiten endgültig vorbei sind und nicht wiederkehren, in welchen ärztliche Forderungen aus der Schule verbannt waren, oder in denen man den Nutzen der sterilisirten Milch leugnen konnte. Mögen vielmehr die Bestrebungen zur Hebung der kindlichen Gesundheit immer mehr der Aufgabe der Zeit entsprechen, damit es dereinst nicht heiße: „Eine große Epoche hat das Jahrhundert geboren, aber der große Moment findet ein kleines Geschlecht." Der lehrreiche Vortrag fand verdienten reichlichen Beifall. Die Versammelten blieben alsdann noch längere Zeit gemüthlich beisammen.

* **Jahrmarktsverlegung.** Der für die Stadt Wollstein, Kreis Bomst, auf den 13. März 1894 anberaumte Jahrmarkt ist wegen der an diesem Tage stattfindenden Reichstagswahl auf den 17. April 1894 und der für die Ortschaft Kobylagora, Kreis Schildberg, auf den 14. März 1894 angesetzte Jahrmarkt auf den 21. März 1894 verlegt worden.

* **Personalien.** Wie bekannt, ist Herr Oberpostdirektor Tomforde von hier nach Frankfurt a. M. versetzt worden. Nach der „Kreuzztg." soll nun die hier erledigte Oberpostdirektorstelle zunächst kommissarisch dem Postrath Thiele in Dresden übertragen werden.

* **Auszeichnung.** Dem Gerichtsvollzieher a. D. Greiser zu Wollstein, Kreis Bomst, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. März. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierung legte das Budgetprovisorium für die Monate April und Mai vor. Bianchini richtete eine Anfrage an die Regierung über die Verhandlungen mit Frankreich betreffend die Herabsetzung des Zolles auf den Import von französischen Weinen. — Der Obmann des Polenklubs, Reichsraths-Abgeordneter Benoë, ist heute Nachmittag an einer Lungenentzündung gestorben.

Wien, 9. März. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die mit Deutschland vereinbarte Polizeiordnung für die Schifffahrt und Flößerei auf der Elbe, welche am 1. April 1894 in Kraft tritt.

Rom, 9. März. Die Deputirtenkammer genehmigte mit großer Mehrheit die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Deputirten Defelice Giuffrida wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates und Aufreizung zum Bürgerkriege. Die Regierung wurde ermächtigt, Defelice Giuffrida in Haft zu belassen.

Paris, 9. März. Der Vertreter der deutschen Besitzer portugiesischer Eisenbahnobligationen, Bankdirektor Andreae, ist heute von dem Ministerpräsidenten Casimir-Périer empfangen worden. Direktor Andreae wird an den Verhandlungen der französischen Gruppe mit dem portugiesischen Delegirten theilnehmen.

Paris, 9. März. Heute Vormittag wurden hier wieder neun Anarchisten verhaftet, darunter ein Italiener Namens Maglia.

London, 9. März. Die Besserung Gladstones macht gute Fortschritte.

London, 9. März. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Calcutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Aborstamm, wie Berichte von Eingebornen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemetzelt sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Haag, 9. März. Die zweite Kammer nahm heute ein Amendement zu dem Hauptartikel des Wahlreform-Gesetzentwurfs an. Der Minister des Innern Dr. Tak van Poortvliet zog infolge dessen den Gesetzentwurf zurück. In Deputirtenkreisen erwartet man eine Ministerkrisis. Die Kammer vertagte sich hierauf kurze Zeit. Nach Wiederaufnahme der Sitzung theilte der Präsident mit, die Regierung halte es nicht für nothwendig, jetzt weitere Gesetzentwürfe zu berathen, gleichviel ob in Plenar- oder Ausschuß-Sitzungen. Die Kammer vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit. Die Auflösung der Kammer scheint wahrscheinlich.

Madrid, 9. März. Der „Imparcial" ertheilt dem mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragten Sagasta den Rath, einige neue Elemente in das Kabinet aufzunehmen, welche dem Kabinet neues Blut zuführten. Das Blatt hofft, der Schatzminister Gamazo werde das Portefeuille des Schatzes behalten.

Belgrad, 8. März. Die Regierung beschloß sofort mit Belgien und Griechenland in Verhandlungen über einen Handelsvertrag einzutreten, Montenegro auf den Fuß der Meistbegünstigung zu stellen und nachträglich die Zustimmung der Skupschtina zu verlangen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 10. März, Morgens.

Reichstag.

Der Reichstag nahm in der Abendsitzung am Freitag in zweiter Berathung die Vorlage, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises mit dem Kompromißantrag Bachem, bezweckend die Verwendung der Einfuhrscheine auch für andere Waarengattung an; ferner wurde der Antrag Gamp, wodurch die Verwendbarkeit der Einfuhrscheine auf 4 Monate beschränkt wird, sowie der Antrag Rickert, die Transitlager auf alle Agrarprodukte auszudehnen, angenommen. Das Inkrafttreten des Gesetzes ist auf den 1. Mai 1894 festgesetzt. Heute russischer Handelsvertrag.

Wien, 10. März. Der Fortschrittsparteiverband des Gemeinderaths erklärte sich in einer heute abgehaltenen Sitzung ohne Debatte mit 70 von 71 Stimmen für die Wahl des Vicebürgermeisters Richter zum Bürgermeister. Die Wahl Richters ist somit gesichert.

London, 10. März. Einer Reutermeldung aus Kairo zufolge reist der Khedive voraussichtlich im Anfang des Monat Juni nach der Schweiz, um dort 6 Wochen zu bleiben und alsdann nach Aegypten zurückzukehren.

Madrid, 10. März. Sagasta konferirte gestern mit dem Kammerpräsidenten und mehreren Ministern, darunter Gamaza.

Valparaiso, 9. März. Reutermeldung. Die Wahlen zum Kongreß sind beendet. Der neue Senat ist aus 21 Liberalen und 11 Konservativen zusammengesetzt. In der Kammer gewinnen die Liberalen und Konservativen 28 Sitze, die Balmacedisten 22, die Radikalen 6 Sitze.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 9. März. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Reichsbank genehmigte den Bericht der Verwaltung sowie die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 7,53 Proz. In den Centralausschuß wurden wiedergewählt Geheimrath Frentzel, Theodor Stern, Eduard Veit, Geh. Justizrath Winterfeldt und Albert, v. Oppenheim in Köln, an Stelle von Richard v. Hardt wurde neugewählt Direktor Kempf von der Darmstädter Bank und an Stelle von Isidor Richter als Stellvertreter Engelbert Hard.

** **Berlin,** 9. März. [Wochen-Wollbericht.] Die verhältnißmäßig gute Beschäftigung der inländischen Tuch- und Stofffabrikanten, sowie der Kammgarnspinner für den heimischen Bedarf und für Exportzwecke 2c. führte auch diesmal zu befriedigenden Umsätzen im Rohprodukt. Den hiesigen Beständen mögen gegen 1400 bis 1500 Centner Rückenwäschen mittlerer und besserer Gattungen und 300 bis 400 Ctr. ungewaschener, sogenannter Schmutzwollen zu bisherigen gedrückten Preisen hauptsächlich für die Lausitz, Luckenwalde und vereinzelt auch für Fabriken im Königreich Sachsen entnommen sein. Der Werthstand für Rückenwäschen deutschen Produkts bewegte sich für die abgesetzten Qualitäten zwischen 112 bis 115 M., für Schweißwollen zwischen 45 bis annähernd 50 M. pr. 50 Kilo gegen 115 bis 125 M. resp. 48 bis 50 M. im Vorjahre um dieselbe Zeit. Von überseeischen Wollen hat vornehmlich in Kapwollen ein befriedigender Abzug stattgefunden zu Preisen, die sich den in der gegenwärtigen Londoner Auktion gezahlten anpaßten. Die erwähnte Versteigerung ergab in den Notirungen kaum eine Veränderung gegen die letzte Serie. — Die Abzüge von unseren Lägern sind durch Käufe der Großhändler in den Provinzen theilweise ersetzt worden. Im Kontraktgeschäft giebt sich dagegen noch nicht die geringste Bewegung kund.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1894.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9. Nachm. 2	749,8	SW leicht	heiter	+ 4,5
9. Abends 9	751,6	W leicht	wolkig [1]	+ 4,1
10. Morgs. 7	751,3	SO leiser Zug	bedeckt [2]	+ 0,7

[1]) Mittags schwacher Regen. [2]) Reif

Niederschlagshöhe in mm am 9. März Abends 9 Uhr: 0,5

Am 9. März Wärme-Maximum + 6,0° Cels.

Am 9. „ Wärme-Minimum — 0,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. März Morgens 2,52 Meter.

„ „ 9. „ Mittags 2,54 „

„ „ 10. „ Morgens 2,58 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 9. März. **[Zur Börse.]** An der Börse trat heute unverkennbar Realisationslust hervor und sind auch die Kurse zum Theil noch etwas höher gegangen, so sind andererseits auch ebenso zahlreiche und erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Die Spekulation sucht sich zu erleichtern und wie gerade die Position liegt, kam dies in den Kursen zum Ausdruck. Als recht belebt erwähnen wir zunächst das Geschäft am Bankenmarkt, wo Kreditaktien ½—¾ Proz. billiger erhältlich waren, dagegen die lokalen Titres fest blieben; Deutsche und Diskonto wie Handelsgesellschaftsantheile, auch Dresdner Bank. Von deutschen Bahnen gaben Ostpreußen über 1½ Prozent nach, auch Marienburger schwach; Mainzer zogen auf die Dividende von 4¾ Proz. an. Oesterreichische Bahnen waren lebhaft und Elbethal im Laufe der Börse fast 2 Prozent steigend; auch Franzosen, Lombarden und Buschtehrader fest. Italienische Bahnen blieben ziemlich auf gestrigem Niveau und schweizerische fest. Prinze Henri etwas gebessert. Fremde Fonds, Renten 2c. verkehrten durchweg still und leidlich fest. Am Montanmarkt hingegen überwog wieder Schwäche und sowohl Kohlen- wie Eisenaktien verloren nach festem Einsetzen. Erstere waren zunächst fest gewesen auf die heute Morgen reproduzirten Ausführungen der „N. A." und Hüttenwerthe verloren später auf vage Gerüchte von Arbeiterentlassungen in Bochum 2c. Schifffahrtsakten blieben still. Die Nachbörse war sehr still (N. Z.)

Breslau, 9 März. (Schlußkurse.) Unbelebt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,40, 3½ proz. L.-Pfandbr. 99,25, Konsol. Türken 24 00, Türk. Loose 105,00, 4proz. ung. Goldrente 96,75, Bresl. Diskontobank 99,40, Breslauer Wechslerbank —,—, Kreditaktien 226,75, Schles. Bankverein 113 75, Donnersmarckhütte 102 25, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,75 Oberschles. Eisenbahn 73,25, Oberschles. Portland-Zement 102,25 Schles. Zement 156,75 Oppeln. Zement 117 10, Kramsta 130,00, Schles. Zinkaktien —,—. Laurahütte 129 25, Verein. Oelfabr. 84,00, Oesterreich. Banknoten 163,70, Russ. Banknoten 219,85, Giesel. Cement 101,80, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 127,05

Paris, 9. März (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 99,75, 3proz. Rente 99,90, Italien. 5proz. Rente 75,20, 4proz. ungar. Goldrente 96,43, III. Orient-Anleihe 69,35, 4proz. Russen 1889 100,00, 4proz. unif. Egypter 104,10, 4proz. span. ä. Anleihe 65⅛, konv. Türken 24 22½, Türken-Loose 112 20, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00,

Franzosen 687,50, Lombarden 247,50, Banque Ottomane 621,00, Banque de Paris 642,00. Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 370 60 Suezkanal-A. 2790,00, Cred. Lyonn. 790,00, B. de Francs 399(00, Tab. Ottom. 447,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{1}/_{2}$. Londoner Wechsel k. 25 20, Chéq. a. London $25,21^{1}/_{2}$, Wechsel Amsterdam k. 206 56, do. Wien kl. 199 75, do. Madrid k. 409,00. Meridional-A. 527 00, Wechs. a. Italien $12^{3}/_{4}$, Robinson-A. —,—. Portugiesen 21,50, Portug. Tabaks-Obligat. 373,00, 3proz. Russen 86,55, Privatdiskont 2.

London, 9. März. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$proz. Consols $99^{9}/_{16}$, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $74^{3}/_{4}$. Lombarden $9^{7}/_{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $101^{1}/_{4}$, konv. Türken 24, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $95^{3}/_{4}$, 4prozent. Spanier 65, $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $10^{3}/_{4}$, 4proz. unific Egypter $103^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{4}$ proz. Tribut-Anl. 105, 6proz. Mexikaner 61,00, Ottomanbank $14^{3}/_{4}$, Canada Pacific $68^{1}/_{4}$, De Beers neue $15^{1}/_{2}$, Rio Tinto $14^{3}/_{4}$, 4proz Rupees $59^{7}/_{8}$, 6proz. fund. arg. A. $69^{1}/_{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe $64^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$ proz. äuß. do. $40^{1}/_{2}$, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe $29^{1}/_{2}$, do. 87er Monopol-Anl. $32^{1}/_{2}$, 4proz. Griechen 1889er $23^{1}/_{2}$, Bras. 89er Anl. $56^{3}/_{4}$, Platzdiskont $1^{5}/_{8}$. Silber $27^{5}/_{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,60, Paris 25,36, Petersburg $25^{1}/_{4}$.

Frankfurt a. M., 9. März. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien $298^{3}/_{4}$, Franzosen $275^{1}/_{2}$, Lombarden $92^{1}/_{8}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 158 20. Diskonto-Kommandit 190 20, Dresdner Bank 139,40, Berliner Handelsgesellschaft 135,30, Bochumer Gußstahl 133 70, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 148,50, Harpener Bergwerk 139,00 Hibernia 119 20, Laurahütte 127,50, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn 79,60, Schweizer Centralbahn 119,40, Schweizer Nordostbahn 110,00, Schweizer Union 80,00, Italienische Meridionaux 106,50, Schweizer Simplonbahn 59 90. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 59,80. Italiener 75,20, Edison Aktien —. Matt.

Hamburg, 9. März. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 299,00, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 190,25, Italiener 75,10, Packetfahrt —,—, Russische Noten 220,25. Schwächer.

Petersburg, 9. März. Wechsel auf London 93,60, Wechsel a. Berlin 45,65 Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris $37,07^{1}/_{2}$, Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe $101^{7}/_{8}$ do. Bank für auswärt. Handel 377, Petersburger Diskonto-Bank 493. Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank $531^{1}/_{2}$, Russ. $4^{1}/_{2}$proz. Bodenkreditpfandbriefe 153, Gr. Russ. Eisenbahnen $272^{1}/_{2}$ Russ. Südwestbahn-Aktien 113. Privatdiskont 5.

Bremen, 9. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 4,85 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 39 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loco 35.

Wolle. Umsatz: 82 Ballen.

Tabak. Umsatz: 68 Faß Kentucky, 15 Faß Scrubs.

Hamburg, 9. März. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März $12,92^{1}/_{2}$, per Mai $12,87^{1}/_{2}$, per Aug. 13,00, per Okt. 12,30. Stetig.

Hamburg, 9. März Kaffee. (Schlußbericht). Good average per März $81^{1}/_{2}$, per Mai $80^{3}/_{4}$, per Septbr. $77^{1}/_{4}$, per Dezbr. 73. Behauptet.

Paris, 9. März. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 35,25 a 35,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per per März 37,75, per April $37,87^{1}/_{2}$, per Mai-August $38,12^{1}/_{2}$, p. Oktob.-Januar 35,25.

Paris, 9 März Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. März 20,10, per April 20,20, per Mai-Juni 20,60, per Mai-August 20,80. — Roggen träge, per März 14,20, per Mai-August 14,50. Mehl matt, p. März 42,50, per April 42,70, p. Mai-Juni 43,40, per Mai-August 43,90. — Rüböl ruhig, per März 59,50, per April 59,25, per Mai-August 54,75, per Septbr.-Dezember 52,75. — Spiritus matt, per März 38,00, per April 38,25, p. Mai-August 38,75, per Septbr.-Dezbr. 38,00. — Wetter: Veränderlich.

Havre, 9. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 1000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 9. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 102,50, per Mai 100,00, p. Sept. 96,00. Ruhig.

Petersburg, 9. März. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 9,75, Roggen loko 6,30, Hafer loko 4,00, Hanf loko 45,00, Leinsaat loko 13,50. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 9. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $12^{1}/_{8}$ bez., $12^{1}/_{4}$ Br., per April $12^{1}/_{4}$ Br., per Mai $12^{1}/_{4}$ Br., per Sept.-Dez. $12^{1}/_{4}$ Br. Fest.

Antwerpen, 9. März. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 9. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per März —, per Mai 147. — Roggen loko geschäftslos, auf Termine etwas niedriger, per März 106, per Mai 107, per Juli 108, per Oktob. 112. — Rüböl loko $23^{3}/_{4}$, per Mai $22^{3}/_{8}$, per Herbst $22^{1}/_{2}$.

Amsterdam, 9. März. Bancazinn $43^{1}/_{2}$.

Amsterdam. 9. März. Java-Kaffee good ordinary $51^{1}/_{2}$.

London, 9. März. Chili-Kupfer $40^{7}/_{16}$, p. 3 Monat 41.

London, 9 März An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 9. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. $10^{1}/_{2}$ d.

Glasgow, 9. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 316 507 Tons gegen 348 138 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 65 gegen 69 im vorigen Jahre.

Liverpool, 9. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Mehl stetig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 9. März., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Weichend.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4^{1}/_{16}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{1}/_{16}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{3}/_{32}$ do., Juni-Juli $4^{1}/_{8}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{9}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{5}/_{32}$ do., September-Oktober $4^{11}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{3}/_{16}$ d. do.

Liverpool, 9. März. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 66 000 Ballen, do. von amerikanisch. 57 000 B., do. für Spekulation 2000 Ballen, do. für Export 1 000 B., do. für wirkl. Konsum 54 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 74 000, wirkl. Export 3 000 Ballen, Import der Woche 127 000 B., davon amerikanische 108 000 B., Vorrath 1 800 000 Ballen, davon amerikanische 1 528 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 167 000 Ballen, davon amerikanische 150 000 Ballen.

Newyork, 8. März Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^{5}/_{8}$, do. in New-Orleans $7^{5}/_{16}$. Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 6,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per April $82^{1}/_{4}$. Schmalz Western steam 7,37, do. Rohe u. Brothers 7,65, Mais p. März $43^{1}/_{2}$, do. p. April $43^{1}/_{8}$, do per Mai $43^{1}/_{4}$. Rother Winterweizen $63^{3}/_{4}$, do. Weizen per März $62^{1}/_{8}$, do. Weizen p. Mai $64^{1}/_{4}$, do. Weizen p. Juli $66^{5}/_{8}$, do. Weizen p. Dez. $71^{7}/_{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $2^{1}/_{2}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $17^{1}/_{2}$, do. Rio Nr. 7 p. April 15,97, do. Rio Nr. 7 p. Juni 15,45. Mehl, Spring clears 2,15. — Zucker $2^{13}/_{16}$. — Kupfer loko 9,75.

Chicago, 8. März. Weizen März 58, per Mai $60^{1}/_{4}$. — Mais März $35^{3}/_{8}$. — Speck short clear 6,70, Pork per März 11,50

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 10. März. Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 9. März. Salpeter loko 9,45, April 9,00, Mai 8,40. Steigend.

Newyork, 9. März. Weizen per März $61^{5}/_{8}$ C., per Mai $63^{5}/_{8}$ C.

Berliner Produktenmarkt vom 9. März.

Wind: W., früh + 4 Gr. Reaum., 752 Mm. — Wetter: Bewölkt, milde.

Die Erwerbung eines Dampfers ausländischen Roggens hatte gestern nachträglich noch eine weitere Verflauung der Tendenz zur Folge gehabt und heute kamen nur noch die Auslassungen des Herrn v. Posadowsky in gestriger Kommissionssitzung bezüglich des Umfangs unserer eigenen Ernte an Roggen hinzu, um die in den letzten Tagen für diesen Artikel hervorgetretene etwas bessere Meinung ganz zu verdrängen; bei sehr trägem Verkehr hat nur mäßiges Angebot sich in ganz ansehnliche Konzessionen fügen müssen und der Schluß ist ohne Erholung voll $1^{1}/_{2}$ Mark niedriger als gestern. Weizen war zwar gleichfalls recht matt, zumal auch Amerika etwas niedrigere Notirungen sandte; doch ist die Verschlechterung für diesen Artikel nicht über 1 M. hinausgegangen und ungefähr ebensoviel hat Hafer nachgeben müssen.

Roggenmehl wurde ca. 10 Pf. billiger offerirt.

Auch Rüböl war bei stillem Geschäft nicht ganz preishaltend, und ebenso hat Spiritus sich eine Kleinigkeit im Preise verschlechtert. Gek. Spiritus 20 000 Ltr..

Weizen loco 135—146 Mark nach Qualität gefordert, gelb märkischer 140,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 144—143,50 Mk. bez., Juni 145—144,50 Mk. bez., Juli 146—145,50 Mk. bez., Sept. 148 bis 147,50 M. bez.

Roggen loco 118—123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 M., etwas klammer inländischer 118 M. ab Bahn bez., April 124,25—123,50 Mk. bez., Mai 126—125,50 Mk. bez., Juni 126,75—126,25 Mk. bez., Juli 127,50—127,25 M. bez., Sept. 130—129,25—129,50 M. bez.

Mais loko 107—118 M. nach Qualität gefordert, März 107 Mk. bez., Mai 104,50 Mk. bez., Juni 104,50 M. bez., Juli 104,50 Mk. bez., Sept. 105,25 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 107—180 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 134—177 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 139—156 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 140—157 M., do. schlesischer 140—156 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 160—171 Mk. ab Bahn bez., Mai 134,50—134 Mk. bez., Juni-Juli 133,25—133 M. bez.

Erbsen Kochwaare 160—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 138—152 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 210—225 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,25—17,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 16,25—14,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15 M. bez., März 15,60 Mk. bez., Mai 15,90 Mk. bez., Juni 16,05 M. bez., Juli 16,20 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44 Mk. bez., März 44,5 Mk. bez., April-Mai 44,5 Mk. bez., Mai 44,7 Mk. bez., Oktober 45,4—45,1 Mark bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 50,8 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,1 M. bez., März 35,4—35,3 M. bez., April 35,9—35,8 Mk. bez., Mai 36,2—36—36,1 Mk. bez., Juni 36,6—36,4—36,5 M. bez., Juli 37—36,8—36,9 Mk. bez., August 37,4—37,2—37,3 Mk. bez., Septbr. 37,7—37,5—37,6 M. bez.

Kartoffelmehl März 14,75 M. Br.

Kartoffelstärke, trockene, März 14,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Spiritus 70er auf 35,30 Mk. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 9. März.

Amsterdam..	5	8 T.	169,30 bz
London	3	8 T.	20,44⁵ bz G.
Paris............	$2^{1}/_{2}$	8 T.	81,20 bz B.
Wien	5	8 T.	163,65 bz
Petersburg ..	$5^{1}/_{2}$	3 W.	217,50 G.
Warschau	5	8 T.	218,05 bz

In Berl. 3. Lomb. $3^{1}/_{2}$ u. 4. Privatd. $1^{3}/_{4}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,40 bz
20 Francs-Stück.......	$16,21^{5}$ bz
Gold-Dollars	$4,18^{5}$ G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	$20,43^{5}$ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,25 G.
Oestr. Noten 100 fl....	163,70 bz
Russ. Noten 100 R.....	220,05 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,75 bz G.
do. do.	$3^{1}/_{2}$	101,60 B.
do. do.	3	87,25 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,80 bz
do. do.	$3^{1}/_{2}$	101,60 bz
do. do.	3	87,40 B.
do. Scrips. int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 G.
Sts.-Schld-Sch	$3^{1}/_{2}$	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	$3^{1}/_{2}$	99,00 bz
do. do. neue	$3^{1}/_{2}$	99,00 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine ..	$3^{1}/_{2}$	97,10 bz
Pfandbriefe: Berliner....	5	115,50 G.
do.	$4^{1}/_{2}$	107,90 G.
do.	4	105,00 B.
do.	$3^{1}/_{2}$	99,60 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^{1}/_{2}$	98,80 bz G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	$3^{1}/_{2}$	99,30 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	$3^{1}/_{2}$	96,90 bz
Pommer ..	$3^{1}/_{2}$	99,10 bz
do.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,90 G.
do.	$3^{1}/_{2}$	98,40 bz G.
Schls. altl.	$3^{1}/_{2}$	99,00 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	$3^{1}/_{2}$	99,00 G.
do.	4	102,40 G.
do. neu do.	$3^{1}/_{2}$	99,00 G.
do. do. C.	4	102,40 G.
Wstp Rittr	$3^{1}/_{2}$	97,60 bz
do. neu I. II.	$3^{1}/_{2}$	97,60 bz
Renten: Pommer...	4	103,60 G.
Posensch.	4	103,50 G.
Preuss.	4	103,60 bz
Schles......	4	103,50 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	107,30 G.
Brem. A. 1892	$3^{1}/_{2}$	97,90 B.
Hmb. Sts. Rent.	$3^{1}/_{2}$	99,10 G.
do. do. 1886	3	86,72 G.
do. amort. Anl.	$3^{1}/_{2}$	
Sächs. Sts. Anl.	$3^{1}/_{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	86,80 bz G.
Prss. Präm-Anl	$3^{1}/_{2}$	120,60 G.
H. Pr.-Sch. 40T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	136,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,50 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	103,40 G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3^{1}/_{2}$	131,75 bz G.
Dess. Präm.-A.	$3^{1}/_{2}$	
Ham. 50 T.-L.	3	129,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3^{1}/_{2}$	127,10 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	26,00 G.
Oldenb. Loose	3	126,25 bz B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	47,10 bz
do. 1888	$4^{1}/_{2}$	41,75 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,80 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	33,25 bz G.
Chines. Anl.....	$5^{1}/_{2}$	104,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^{1}/_{2}$	97,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	$3^{1}/_{2}$	
do. do.	4	103,75 bz G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.....	—	
Griech. Gold-A	5	29,10 bz G.
do. cons. Gold	4	24,25 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	27 00 G.
Italien. Rente..	5	76,00 bz B.
Kopenh. St.-A.	$3^{1}/_{2}$	94,25 bz G.
Lissab. St. A. I. II	4	56,75 bz G.
Mexikan. Anl...	6	61,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	69,25 bz G.
Norw. Hyp-Obl	$3^{1}/_{2}$	
do. Conv. A. 88.	3	87,60 G.
Oest. G.-Rent.	4	98,10 bz G.
do. Pap.-Rnt.	$4^{1}/_{5}$	
do. do.	$4^{1}/_{5}$	94,50 bz
do. Silb.-Rent.	$4^{1}/_{5}$	94,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	146,60 bz
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	146,50 G.
do. 1864er L.	—	327,00 bz B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	
do. do.	$4^{1}/_{2}$	66,90 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,75 bz
Port. A 88—89	—	31,30 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	81,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	72,10 bz B.
Rum. Staats-A.	4	84,60 bz
do. Rente 90	4	85,90 bz G.
do. do. fund.	5	102,20 bz
do. do. amort.	5	97,10 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	100,10 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	$4^{1}/_{2}$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	
do. 1884 stpfl.	6	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,90 bz
III. Orient 1879	5	68,60 B.
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O..	4	
Pr.-Anl. 1864..	5	165,75 bz
do. 1866..	5	153,50 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	109,60 bz
do. neue..	$4^{1}/_{2}$	104,40 bz
Schwedische ..	$3^{1}/_{2}$	
Schw. d. 1890	$3^{1}/_{2}$	97,00 bz B.
do. 1883	4	

Schw. Hyp.-Pf.	$4^{1}/_{2}$	101,70 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	73,40 G.
do. Rente......	5	64,00 bz
do. neue 85	5	63,75 bz
Stockh. Pf. 85..	$4^{1}/_{2}$	102,80 G.
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld..	4	65,00 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	25,10 bz G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	104,70 bz
do. Eg Trib-Anl.	$4^{1}/_{4}$	
Ung. Gld-Rent.	4	96,70 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	$4^{1}/_{2}$	102,30 bz G.
do. do. do.		
do. Papier-Rnt.		
do. Loose........	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	—	63,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	
Crefelder	$1^{1}/_{2}$	75,50 bz
Crefld-Uerdng	—	89,40 bz
Dortm.-Ensch.	—	121,25 bz
Eutin. Lübeck..	—	46,80 bz B.
Frnkf.-Güterb.	—	71,50 G.
Ludwsh.-Bexb.	$9^{1}/_{4}$	227 25 bz
Lübeck-Büch...	—	145,50 bz
Mainz-Ludwsh	—	118,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	—	88,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,25 G.
Ostpr. Südb.....	—	93,00 bz G.
Saalbahn	—	29,00 bz G.
Stargrd-Posen	$4^{1}/_{2}$	101,75 bz
Weimar-Gera..	—	16,25 bz G.
Werrabahn......	—	60,50 bz
Albrechtsbahn	2	45,25 G.
Aussig-Teplitz	—	307,50 bz
Böhm. Nordb...	—	159,10 G.
do. Westb.	$7^{1}/_{2}$	
Brünn. Lokalb.	—	
Buschtherader	—	223,00 G.
Canada Pacifb.	5	66,10 bz
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L....	5	104,90 bz
Graz-Köflsch...	—	
Kaschau-Od	4	90,75 G.
Kronpr. Rud....	$4^{3}/_{4}$	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	—	138,25 bz
do. Lokalb.	—	102,50 G.
do. Nordw.	$4^{1}/_{2}$	110,90 bz
do. Lit. B. Elb.	—	129,30 G.
Raab-Oedenb.	—	31,90 bz B.
Reichenb.-P	—	
Südöstr. (Lb.)..	—	49,80 bz
Tamin-Land	0	1,25 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.	3	68,10 bz
Donetzbahn	5	117,10 bz
Ivang. Domb...	5	110,25 bz
Kursk-Kiew	$12_{,65}$	
Mosco-Brest....	—	72,60 G.
Russ. Staatsb...	6,56	147,90 bz
do. Südwest..	5,45	77,20 B.

Wrsch.-Teres.	5	111,00 bz G.
Wrsch.-Wien..	—	237,10 bz
Weichselbahn	5	72,75 bz
Amst.-Rotterd	—	100,90 bz
Gotthardbahn	—	161,50 G.
Ital. Mittelm....	5	80,10 bz
Ital. Merid.-Bah	$7^{1}/_{5}$	107,80 bz
Lüttich-Lmb. ..	—	34,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	68,30 bz G.
Schweiz. Centr	—	122,75 bz
do. Nordost	—	113,50 bz
do. Unionb..	—	83,00 bz
do. Westb...		
Westsicilian ...	$3^{3}/_{5}$	47,70 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	$4^{4}/_{5}$	112,50 bz G.
Bresl.-Warsch	—	65,25 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	105,50 bz
Dux-Bodnb AB	—	
Paul.-Neu-Rup	$5^{1}/_{2}$	113,50 bz
Prignitz	$4^{1}/_{2}$	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron...	$4^{1}/_{2}$	120,90 bz
Marienb Mlawk	—	117,75 bz G.
Mecklb. Südb..	—	56,00 G.
Ostpr. Südb.....	—	113,75 bz G.
Saalbahn	—	99,25 bz G.
Weimar-Gera	—	91,60 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn..	5	104,75 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	4	102,40 bz B.
Oberschl.	$3^{1}/_{2}$	99,60 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	$4^{1}/_{2}$	104,30 bz
do. do.	$4^{1}/_{2}$	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^{1}/_{2}$	102,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	103,25 G.
Dux-Prag G-Pr	4	
do. 1891	4	100,90 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg	$4^{1}/_{2}$	
do. do. 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	99,60 G.
KronpRudolfb.	4	93,90 G.
do. Salzkammg	4	101,70 bz
LmbCzern. stfr	4	92,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	86,30 B.
do. Staats-I. II.	5	109,30 bz
do. Gold-Prio.	4	102,10 G.
do. Lokalbahn	4	100,60 G.
do. Nordwestb.	5	105,00 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,20 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	104,50 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,25 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gld-Prior		
Südöst-B. (Lb.)	3	62,00 bz
do. Obligation.	5	103,10 G.
do. Gold-Prior.	4	98,40 G.

Baltische gar.....	5	101,60 G.
Brest-Grajewo....	5	
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dombr. g.	$4^{1}/_{2}$	104,20 G.
Kozlow-Wor. g.	4	97,00 G.
do. 1889	4	
do. Chark. As. (O)	4	97,10 bz G.
do. (Oblig.) 1889	4	97,20 bz G.
Kursk-Kiew conv	4	97,50 bz
Losowo-Sebast.	5	101,25 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	92,00 bz B.
do. Rjäsan gar.	4	98,20 bz G.
do. Smolensk g.	5	103,50 bz G.
Orel-Griasy conv	4	97,10 bz
Poti-Tiflis gar.....	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	97,20 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	103,60 bz
Rybinsk-Bolog. ..	5	97,40 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar...	4	99,25 bz G.
Transkaukas. g...	3	84,75 G.
Warsch.-Ter. g.	5	104,90 bz
Warsch.-Wienn.	4	100,90 bz
Wladikawk. O. g.	4	99,10 G.
Zarskoe-Selo	5	94,30 bz
Anatol. Gold-Obl	5	91,30 G.
Gotthardbahnov.	4	103,40 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	49,10 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	51,90 B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	69,50 G.
do. Lit. B........	5	60,40 G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba............	$4^{1}/_{2}$	97,50 B.
Northern Pacific	6	108,80 bz G.
San Louis-Franc.	6	88,00 bz G.
Southern Pacific	6	105,25 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^{1}/_{2}$	113,75 bz G.
do. do. II.	$3^{1}/_{2}$	109,50 G.
do. do. III. abg.	$3^{1}/_{2}$	99,25 bz
do. do. IV. abg.	$3^{1}/_{2}$	99,25 bz
do. do. V. abg.	$3^{1}/_{2}$	95,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	110,75 bz
do. do.	4	102,50 bz G.
do. do.	$3^{1}/_{2}$	95,60 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,75 bz
do. do (rz 100)	$3^{1}/_{2}$	95,40 bz G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,80 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,10 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	$4^{1}/_{2}$	115,25 bz
do. do. X (rz. 110)	$4^{1}/_{2}$	111,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$	97,00 bz G.
do. do. künb. 1900	4	103,50 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	$3^{1}/_{2}$	96,75 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	$4^{1}/_{2}$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$	96,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	$4^{1}/_{2}$	
do. do. do.	4	101,70 B.
do. do. do.	$3^{1}/_{2}$	96,25 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	$4^{1}/_{2}$	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	$4^{1}/_{2}$	105,80 bz B.
do. do. (rz. 110)	4	102,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	$4^{1}/_{2}$	70,60 bz
Berl. Cassenver.	$5^{1}/_{3}$	129,50 G.
do. Handelsges.	5	139,25 bz G.
do. Maklerver. ..	$7^{1}/_{2}$	117,30 G.
do. Prod-Hdbk.	—	97,50 G.
Börsen-Hdlsver.	8	130,80 bz
Bresl. Disc.-Bk...	5	99,25 bz
do. Wechslerbk.	5	98,60 G.
Danz. Privatbank	$7^{1}/_{8}$	140,00 G.
Darmstädter Bk.	—	141,70 bz
do. do. Zettel	$4^{1}/_{2}$	
Deutsche Bank..	8	172,00 bz
do. Genossensch	6	112,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6	120,10 bz G.
Disc.-Command.	6	190,50 bz G.
Dresdener Bank	$5^{1}/_{2}$	143,90 bz
Gothaer Grund-creditbank	—	90,70 bz
Internat. Bank....		
Königsb. Ver.-Bk	$4^{1}/_{2}$	100,10 G.
Leipziger Credit	8	175,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,25 G.
Maklerbank	$6^{1}/_{2}$	107,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	135,50 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	111,80 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	$4^{1}/_{2}$	101,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	$4^{1}/_{2}$	108,20 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	3	95,75 bz G.
Oester. Credit-A.	$9^{1}/_{16}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	116,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	$5^{1}/_{2}$	104 60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	132,00 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	—	159,75 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	—	
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt...........	—	104,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt...........	—	233,00 G.
do. Leihhaus	—	97,25 G.
Reichsbank.........	$6_{,88}$	155,00 bz G.
Russische Bank..	8	101,10 bz
Schles. Bankver.	—	113,50 B.
Warsch. Comerz	—	125,00 G.
do. Disconto	—	102,50 G.

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	$8^{1}/_{4}$	161,25 bz
Anglo. Ct. Guano	$11^{3}/_{4}$	
Bauges.: Berl.-Charl.	$7_{,18}$	807,00 bz G.
City St.-Pr....		
Dtsche. Bau	—	76,00 G.
Hann.-St.P...	—	75,25 G.
Bauges. Humb...	6	
Moabit............	—	133,00 bz B.
Passage	—	71,75 bz G.
U. d. Linden..	—	
Berl. Elekt.-W. ..	$8^{1}/_{2}$	172,00 bz G.
Berl. Lagerhof....	—	88,00 G.
do. do. St.-Pr.	—	114,50 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	48,50 G.
Berl. Bock-Br.....	0	51,25 G.
Schultheiss-Br. ..	15	236,50 G.
Bresl. Oelw.........	$4^{1}/_{2}$	84,25 G.
do. Sprit-A.-G.	7	108,00 G.
Deutsche Asph...	—	81,10 G.
Dynamit Trust...	10	135,20 bz
Erdmannsd. Sp...	—	89,50 bz G.
Fraust. Zucker...	7	128,00 bz G.
Glauz. Zucker	$3^{3}/_{8}$	113,75 G.
Gummi HarWien	25	288,00 bz G.
do. Schwanitz	—	182,10 bz G.
do. Voigt Winde	8	132,80 G.
do. Volpi. Schldt.	—	92,00 G.
Hemmoor Cem...	—	110,10 bz G.
Köhlm. Strk.	14	217,00 B.
Körbisdf. Zucker	$2^{1}/_{2}$	106,10 G.
Löwe & Co.........	—	276,25 bz G.
Bresl. Linke.......	—	155,25 bz G.
do. Hofmann..	—	140,50 G.
Germ. Vrz.-Akt...	$4^{1}/_{2}$	68,00 bz G.
Görlitz Körn......	7	132,00 G.
Görl. Lüdr..........	9	149,25 bz
Grusonwerk		
H. Pauksch..........	3	73,50 bz G.
Schwarzkopff......	15	247,25 bz G.
Stettin-Vulk.-B. ..	—	102,40 B.
Sudenburg...........	10	170,10 G.
O.-Schl. Cham...	—	68,25 G.
do. Portl.-Cem...	—	102,25 bz
Oppeln. Cem.-F.	$4^{1}/_{2}$	117,25 bz
do. (Giesel)..	—	101,75 bz G.
Gr. Berl. Pferdeb.	—	252,00 bz G.
Hamb. Pferdeb...	4	97,40 B.
Potsd. ov. Pferdb.	—	99,60 bz G.
Posen. Sprit-F.....	5	
Rositzer Zucker	—	71,30 G.
Schles. Cement..	—	155,25 bz G.
Stett. Bred. Cem.	—	92,25 bz G.
do. Chamott...	—	211,75 bz
Bgw. u. H.-Ges...		
Aplerbecker	7	115,20 G.
Berzelius.	—	120,90 bz
Bismarkhütte......	8	170,00 bz G.
Boch. Gusst.-F...	$3^{1}/_{2}$	133,25 bz
Donnersmarck...	—	99,25 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	26,90 B.
Gelsenkirchen	9	152,30 bz
Hibernia..............	$5^{1}/_{2}$	123,30 bz
Hörd. St.-Pr.-A...	0	23,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	42,30 bz G.
König u. Laura..	3	127,70 bz
Lauchham. ov.....	$4^{1}/_{2}$	105,75 G.
Louis. Tief. St.-P.	4	98,10 G.
Oberschl. Bed...	$^{1}/_{2}$	72,90 bz
do. Eisen-Ind.	$4^{1}/_{2}$	102,50 bz
Redenh. St.-Pr...	0	8,00 B.
Riebeck. Mont...	11	165,90 bz
Schles. Kohlw. ..	0	28,75 bz G.
do. Zinkhütte....	15	183,10 bz
do. do. St.-Pr.	15	183,10 G.
Stolb. Zink-H.	1	38,40 bz
do. St.-Pr.....	6	104,90 B.
Tarnowitz ov.	$3^{1}/_{2}$	49,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.